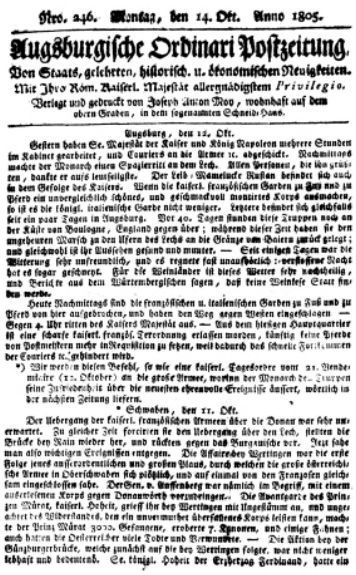


Nro. 246. Montag, den 14. Oct. Anno 1805.

Augsburgische Ordinari Postzeitung.

Von Staats, gelehrten, historisch. u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit Ihro Röm. Kaiserl. Majestät allergnädigstem Privilegio.

Verlegt und gedruckt von Joseph Anton Mayr, wohnhaft auf dem obern Graben, in dem sogenannten Schmids Haus.

Augsburg, den 12. Oct.

Gestern haben Se. Majestät der Kaiser und König Napoleon mehrere Stunden im Kabinet gearbeitet, und Couriers an die Armee ꝛc. abgeschickt. Nachmittags machte der Monarch einen Spazierritt an dem Lech. Allen Personen, die ihn grüßten, dankte er aufs leutseligste. Der Leib-Mamelucke Rustan befindet sich auch in dem Gefolge des Kaisers. Wenn die kaiserl. französischen Garden zu Fuß und zu Pferd ein unvergleichlich schönes, und geschmackvoll montirtes Corps ausmachen, so ist es die königl. italienische Garde nicht weniger. Letztere befindet sich gleichfalls seit ein paar Tagen in Augsburg. Vor 40. Tagen standen diese Truppen noch an der Küste von Boulogne, England gegen über; während dieser Zeit haben sie den ungeheuren Marsch zu den Ufern des Lechs an die Gränze von Baiern zurück gelegt; und gleichwohl ist ihr Aussehen gesund und munter. — Seit einigen Tagen war die Witterung sehr unfreundlich, und es regnete fast unaufhörlich: verflossene Nacht hat es sogar geschneyt. Für die Weinländer ist dieses Wetter sehr nachtheilig, und Berichte aus dem Würtembergischen sagen, daß keine Weinlese Staat finden werde.

Heute Nachmittags sind die französischen u. italienischen Garden zu Fuß und zu Pferd von hier aufgebrochen, und haben den Weg gegen Memmingen eingeschlagen. — Gegen 2. Uhr ritten des Kaisers Majestät aus. — Von dem hiesigen Hauptquartier ist eine scharfe kaiserl. französ. Verordnung erlassen worden, künftig keine Pferde von Postmeistern mehr in Requisition zu setzen, weil dadurch das schnelle Fortkommen der Couriers ꝛc. gehindert wird.

*) Wir werden diesen Befehl, so wie eine kaiserl. Tagesordre vom 21. Vendemiaire (13. Oktober) an die große Armee, worinn der Monarch den Truppen seine Zufriedenheit über die neuesten ehrenvolle Ereignisse äussert, wörtlich in der nächsten Zeitung liefern.

Schwaben, den 11. Oct.

Der Uebergang der kaiserl. französischen Armeen über die Donau war sehr unerwartet. Zu gleicher Zeit forcirten sie den Uebergang über den Lech, stellten die Brücke den Rain wieder her, und rückten gegen das Burgauische vor. Jetzt sahe man also wichtigen Ereignissen entgegen. Die Affairen bey Wertingen war die erste Folge jenes unsterblichen und großen Plans, durch welchen die große österreichische Armee in Oberschwaben sich plötzlich, und auf einmal von den Franzosen gleichsam eingeschlossen sahe. Der Gen. v. Auffenberg war nämlich im Begriff, mit einem ansehnlichen Korps gegen Donauwörth vorzudringen. Die Avantgarde des Prinzen Murat, kaiserl. Hoheit, griff ihn bey Wertingen mit Ungestüm an, und ungeachtet des Widerstandes, den ein unverwahrt überfallenes Korps leisten kann, machte der Prinz Murat 3000. Gefangene, eroberte 7. Kanonen, und einige Fahnen; auch hatten die Oesterreicher viele Todte und Verwundete. — Die Aktion bey der Günzburgerbrücke, welche zunächst auf die bey Wertingen folgte, war nicht weniger lebhaft und bedeutend. Se. königl. Hoheit der Erbprinz Ferdinand, hatte ein

Napoleons Ansprache an die bayerischen Soldaten, Oktober 1805, Seite 1

14.10.1805

Auszug aus der „Augsburgischen Ordinari Postzeitung“ vom 14. Oktober 1805

Im Vertrag von Bogenhausen vom 25. August 1805 hatte der bayerische Kurfürst seine Truppen dem Befehl Napoleons unterstellt. Der französische Kaiser, der die Bedeutung einer gezielten Propaganda kannte, richtete sich immer wieder mit flammenden Reden an seine Soldaten. So findet sich in der Augsburgischen Ordinari Postzeitung vom 14. Oktober folgender Tagesbefehl Napoleons für seine bayerischen Verbündeten abgedruckt:

„Bairische Soldaten, Ich habe mich an die Spitze meiner Armee gestellt, um euer Vaterland von einem ungerechten Angriff zu befreyen. Das Haus Oesterreich will eure Unabhängigkeit vernichten, und euch seinen weit umfassenden Staaten einverleiben. & Ich kenne eure Tapferkeit, und schmeichle mir, nach der ersten Schlacht euren Fürsten und meinem Volke sagen zu können, daß ihr würdig seyd, in den Reyhen der grossen Armee zu kämpfen.“

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek

Zitierweise: Napoleons Ansprache an die bayerischen Soldaten, Oktober 1805, Seite 1, aus: www.koenigreichbayern.hdbg.de, Aufrufdatum 29.03.2024
© Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg. www.hdbg.de
Alle Rechte vorbehalten - Anfragen an poststelle@hdbg.bayern.de